Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Spieler, Willy / Winet, Ruedi**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HINWEISE AUF BÜCHER

Karl Lang / Peter Hablützel / Markus Mattmüller / Heidi Witzig (Hg.): *Solidarität, Widerspruch, Bewegung.* 100 Jahre Sozialdemokratische Partei der Schweiz. Limmat Verlag Genossenschaft, Zürich 1988. 408 Seiten, Fr. 36.–.

Ein Jubiläumsbuch zu schreiben, ohne daraus ein Jubelbuch zu machen, ist der Anspruch, den die Autorinnen und Autoren an sich selber richten und dem sie auch gerecht werden. Wer die «vielgestaltige Bewegung» auf den Begriff bringen will, die sich in Geschichte und Gegenwart unter dem Namen SPS versammelt, ausser dem Namen oft gar nichts gemeinsam zu haben scheint, in zahllosen Konflikten dann aber doch wieder zeigt, dass es ihr just um diese Gemeinsamkeit geht, der muss behutsam, kritisch und dialektisch zu Werk gehen. In ihrem einleitenden Essay hält die Herausgebergruppe diese «dauernde Auseinandersetzung für ein Gütezeichen der SPS», ein Zeichen der Dialogfähigkeit auch, die Identität stiftet. Jedenfalls habe sich die SPS dank dieser Diskussion in Permanenz «als ein lernfähiges System» erwiesen.

Die Herausgeber teilen die Parteigeschichte in vier Zeitabschnitte ein: «Frühzeit» (bis 1904), «Zeit des harten Klassenkampfes und des Aufstiegs» (bis 1935), «Einbindung ins politische System» (bis 1970) und danach «Wechsel der Themen». Ergänzt und konkretisiert wird diese Periodisierung durch eine «Chronologie der Ereignisse» von Karl Lang und eine Analyse der sozialdemokratischen Parteiprogramme (1870–1982) von Viktor Abt. Lesenswert sind auch die Aufsätze des zweiten Teils, ob sie nun «das politische und ideologische Umfeld» zur Zeit der Parteigründung umschreiben (Stephan Gass), an den frühen «Internationalismus» der SPS erinnern (Marc Vuilleumier), den «Gemeindesozialismus» am Beispiel des «roten Biel» analysieren (Tobias Kästli), die «Frauenemanzipation» als leidvolle Geschichte «zwischen Traum und Tradition» darstellen (Annette Frei) oder die sozialdemokratische Bundesratsbeteiligung als «Bild des Zerfalls» beschreiben (Bernhard Degen). Besonderer Erwähnung bedarf der Aufsatz von Felix Müller und Jakob Tanner «Zur Geschichte der Fortschrittsidee in der schweizerischen Arbeiterbewegung». Die beiden Autoren zeigen, wie die Arbeiterbewegung die kapitalistische Entfesselung der Produktivkräfte und das quantitative Wirtschaftswachstum um jeden Preis als «Fortschritt» akzeptiert, ja bewundert hat. Echten Fortschritt kann in der Tat nur noch der «Wechsel der Themen» bringen.

Willy Spieler

Institut für Sozialethik des SEK und Nationalkommission Justitia et Pax (Hg.): *Welches Bodenrecht ist für Mensch und Boden recht?* Bern/Lausanne 1987. 89 Seiten, Fr. 10.–.

Unsere Beziehung zum Boden neu zu überdenken, ist das grundsätzliche Anliegen dieser ökumenischen Studie der beiden wichtigsten gesellschaftspolitischen Institutionen des Evangelischen Kirchenbundes einerseits und der Katholischen Bischofskonferenz anderseits. Unmittelbarer Anlass für die Publikation ist die «Stadt-Land-Initiative» für ein neues Bodenrecht in der Schweiz. Analysiert werden die ökologischen Gefährdungen des Bodens, aber auch die sozialen Ungleichheiten, die aus der heutigen Bodennutzung resultieren, aus der Tatsache nämlich, dass der Boden eine Kapitalanlage geworden ist und die Bevölkerung zu 70 Prozent aus Mietern besteht. Als sozialethisch «sinnvoll» begrüsst die Studie die «Stadt-Land-Initiative», die den Grundstückerwerb zu Zwecken der reinen Kapitalanlage oder der kurzfristigen Weiterveräusserung verbieten und auf diese Weise einen Zustand herbeiführen will, in dem Nutzer und Eigentümer des Bodens identisch sind. Auf jeden Fall gelte es, «die Mechanismen, die zu einer bedenkenlosen Bodenpreiserhöhung oder zur Monopolisierung des Bodens durch eine Minderheit führen, sei sie anonym oder nicht, als mit den Grundsätzen einer Ethik der Verantwortung unvereinbar zu erklären».

W. Sp.

Über den waffenlosen Dienst aus Gewissensgründen, 1987, 20 Seiten, Fr. 4.–. *Militärverweigerer zwischen Knast und Berufsverbot,* 1987, 60 Seiten, Fr. 8.–. Zu beziehen bei: Beratungsstelle für Militärverweigerer, Köchlistrasse 3, Postfach, 8036 Zürich, Telefon 01/242 56 07.

Gerade zwei neue Broschüren hat kürzlich die Zürcher Beratungsstelle für Militärverweigerer herausgegeben. Die eine mit dem Titel «Über den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen» enthält Texte über den Ablauf eines entsprechenden Gesuchs, Tips für das Vorgehen, Beispielfragen aus einer Kommissionssitzung. Die Broschüre «Militärverweigerer zwischen Knast und Berufsverbot» befasst sich mit der Situation des Militärverweigerers nach seiner Verurteilung. Sie berichtet im ersten Teil über die Erfahrungen von Verweigerern im Strafvollzug, enthält Gefängnisordnungen und berichtet über die Halbgefangenschaft und den Normalvollzug. Der zweite Teil enthält eine Bestandesaufnahme zur Arbeitssituation von Verweigerern und Fälle von Berufsverboten.

Ruedi Winet